



Pressegespräch 13. September 2016

Die Nekrotisierende Enterocolitis: neue Konzepte zur Prophylaxe und Behandlung von Neu- und Frühgeborenen

Die Nekrotisierende Enterocolitis (NEC) ist die häufigste Darmerkrankung des Neu- und Frühgeborenen. Sie ist auf eine Störung der Barrierefunktion des Dün- und Dickdarms zurückzuführen. Durch eine Entzündung und Minderdurchblutung kann es innerhalb von Stunden zum Zerfall von Darmabschnitten und zum Übertritt von Darmbakterien in den Bauchraum kommen.

Die Behandlung ist abhängig von der Ausprägung und beinhaltet in schweren Fällen, die mit einer Darmperforation einhergehen, stets ein chirurgisches Vorgehen. Auch bei optimaler operativer Therapie sterben bis zu 40% der betroffenen Kinder. Durch die Zerstörung von Darmabschnitten ist die NEC bis heute eine der häufigsten Ursachen für ein Kurzdarmsyndrom.

Als Risikofaktoren sind Stressfaktoren wie Sauerstoffmangel, Herzfehler, Atemnotsyndrom, Unterkühlung und Infektionen bekannt. Hochkonzentrierte Ernährungslösungen, bestimmte Medikamente und besonders eine bakterielle Fehlbesiedelung des unreifen Darms sind ebenfalls von Bedeutung.

In den letzten Jahren konnte die Häufigkeit der NEC, die in großen Serien bis ca. 2,5 Fälle pro 1000 Neugeborene ausmachte, durch gezielte Maßnahmen deutlich reduziert werden. Ein erfolgreicher Ansatz ist die prophylaktische Verabreichung von Medikamenten, die natürliche Darmbakterien (Probiotika) oder Substanzen, die das Wachstum dieser Bakterien fördern (Präbiotika) enthalten.

Aktuelle Studien und Erfahrungen in zahlreichen Abteilungen für Neugeborene in Deutschland belegen, dass die Förderung einer natürlichen Besiedlung des Darmes mit gezielt eingesetzten Bakterien die Häufigkeit der NEC reduziert. Welche Bakterien am besten geeignet sind und welche nicht wirken, muss geklärt werden. Es bleibt ebenfalls zu klären, inwiefern Muttermilchbanken für Kinder, die nicht ausreichend von der eigenen Mutter versorgt werden können, die Häufigkeit der NEC vermindern können.

Ein weiterer wichtiger Ansatz ist die Zentralisierung der Behandlung von Frühgeborenen in Institutionen, in denen rund um die Uhr multidisziplinäre Teams bestehend aus Neonatologen und Kinderchirurgen verfügbar sind (Level 1 Zentren). In diesen Zentren können Transportwege vermieden und Frühgeborene rechtzeitig operiert werden. Diesbezüglich gilt es, die aktuellen Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) umzusetzen.

Die NEC steht in diesem Jahreskongress im Fokus von zwei Sitzungen. Die Plenarsitzung zu „Oberflächen und (Immun)antwort bzw. Umwelt“ ist unter anderem fokussiert auf Neues zur Prophylaxe- und Therapie entzündlicher Darmerkrankungen, zu denen die NEC gehört. Im Rahmen einer Sitzung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie werden zudem Updates über neue Forschungsansätze und über prophylaktische, konservative und operative Maßnahmen der NEC diskutiert.



Prof. Dr. med. Benno M. Ure
Tagungspräsident der DGKCH

Direktor des Zentrums Kinderchirurgie Hannover
Kinderchirurgische Klinik
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Tel.: +49 511 532-9260
ure.benno@mh-hannover.de

